

Musik

20. Hohenemser Chor- und Orgeltage – Mit Mut und «Vier-Ohren-Prinzip» ein Stammpublikum erobert



Das Leitungstrio der Hohenemser Chor- und Orgeltage: Peter Amann, Edwin Wallmann und sein Sohn Christoph Wallmann



Der Kammerchor Vocale Neuburg unter Oskar Egle auf der Empore (Chor- und Orgeltage 2009)



2008 gastierten die Tölzer Sängerknaben in Hohenems

Zum 20. Mal bildet heuer zum Traditionstermin am zweiten Oktober-Wochenende die Hohenemser Pfarrkirche St. Karl das Zentrum der dortigen Chor- und Orgeltage, eines dreitägigen kleinen Festivals, das seinen individuellen Charakter, seine Eigenständigkeit und sein Qualitätsbewusstsein in diesen zwei Jahrzehnten nie verleugnet hat. Mit einem klar strukturierten Programm, das vor allem die Gollini-Orgel in den Mittelpunkt stellt, ist es gelungen, ein Stammpublikum zu begeistern.

Gründer der Chor- und Orgeltage ist der 88-jährige, stark sehbehinderte ehemalige Hohenemser Mittelschulprofessor, Chorleiter und Organist Edwin Wallmann. Zusammen mit ihm bilden der orgelkundige Hauptschullehrer Peter Amann und in den letzten Jahren verstärkt dessen Freund, der Gymnasiallehrer Christoph Wallmann, das Leitungstrio. Eingebunden in das Projekt waren seit Beginn auch Hauptschullehrer und Organist Hilmar Häfele und eine Reihe ehrenamtlicher Helfer.

Die Anfänge der Chor- und Orgeltage

„1989 wurde von der Firma Gollini aus Wien in unserer Pfarrkirche eine wunderbare neue Orgel erbaut, die ein damals anonym Spender gestiftet hat. Und wir wollten beweisen, dass man dieses Instrument auch weit über den gottesdienstlichen Gebrauch hinaus einsetzen kann“, erzählt Edwin Wallmann, damals bereits in Pension, über die Situation, die 1991 zur Gründung dieser Reihe führte. „Außerdem wollte ich als damaliger Leiter des Kirchenchores, das Profichöre mit anspruchsvoller, vor allem auch zeitgemäßer Literatur dem Chorwesen im Land neue Impulse geben.“ So haben sich drei Konzerte pro Saison bis heute als Grundgerüst erhalten: ein reines Orgelkonzert zum Auftakt, eines zusammen mit anderen Instrumenten sowie ein Chorkonzert. Damit wurden von Anfang an auch verschiedene Publikumsschichten und Interes-

sen angesprochen.

Die ersten organisatorischen und finanziellen Hindernisse waren bald überwunden. Es gab Geld vom Land und der Stadt, die zusammen mit der Pfarre St. Karl auch als Veranstalter auftrat und die Infrastruktur ihres Kulturamtes für Werbung etc. zur Verfügung stellte. „Ab 1999 ist die Stadt Hohenems dann als Veranstalter leider ausgestiegen“, bedauert Peter Amann. „Im Jahr zuvor hat man mit einer Großveranstaltung ein Riesendefizit eingefahren und wollte von da an keine Verantwortung mehr für unsere Reihe übernehmen. Seither fließen die Gelder nur noch als Subventionen, und wir sind nun selber verantwortlich dafür, dass sich das am Ende der Saison auch finanziell ausgeht. Dafür sind ab 2003 auch die Diözese und mehrere private Förderer eingestiegen.“

Hoher künstlerischer Level

Angesichts dieser schwierigen pekuniären Situation ist der hohe künstlerische Level dieser Reihe zu bewundern, den die drei in all den Jahren auch gegen stark zunehmende Konkurrenz im Land halten konnten. Unter ihnen gilt bis heute das „Vier-Ohren-Prinzip“: Verpflichtet an Organisten und Chören wird nur, wer von mindestens zwei Mitgliedern der Führungsriege zuvor gehört und für gut befunden wurde. Edwin Wallmann etwa vernimmt einen tollen Chor im Radio, Peter und Christoph eilen vor Ort, gehen nach einem Konzert auch ungeniert in die Künstlergarderobe, um persönlich Kontakt für ein Engagement aufzunehmen.

Auf diese Weise kamen neben qualifizierten heimischen Chören wie dem „Hortus musicus“ oder „Vocale Neuburg“ auch Kaliber wie die Augsburger Domsingknaben, die Capella Cantorum Konstanz, der musica-viva-Chor Bamberg, der Chorus sine nomine Wien oder die berühmten Tölzer Sängerknaben nach Vorarlberg. Mit den meisten von ihnen steht man noch Jahre danach in Verbindung. Christoph Wallmann: „Wir möch-

ten immer auch den Kontakt zu den Leuten pflegen, etwa das Konzerterlebnis mit einem Umtrunk ausklingen lassen. Darauf legen wir ganz großen Wert und das hat sich auch bewährt. Viele wollen auch gerne wiederkommen.“ Verständlich, denn es gilt heute durchaus als Ehre, zu dieser renommierten Reihe eingeladen zu werden.

Mischung aus auswärtigen und heimischen Organisten

Bei den Organisten, die oftmals aus dem reichhaltigen Angebot an qualifizierten heimischen Kräften kommen, ist es ähnlich. Dort wurde sogar schon eine Art Stammpersonal rekrutiert mit Leuten wie Helmut Binder, Bernhard Loss, Rudolf Berchtel, Gertrud Längle-Hofer oder Johannes Hämmerle, die man immer wieder im Programm findet, neben internationalen Berühmtheiten wie Konrad Philipp Schuba, Peter Planavsky, Roman Summereder oder Guy Bovet. Mit solcher Kontinuität und Mischung zwischen auswärtigen und heimischen Künstlern konnte man mit der Zeit auch ein gewisses Stammpublikum an die Reihe binden, das in der ersten Zeit freilich mehr von auswärts kam. Inzwischen gehört es längst auch in Hohenems zum guten Ton, die Chor- und Orgeltage zu besuchen: Man weiß, was man dort für relativ wenig Geld geboten bekommt.

Kleinere Einbrüche gab es nur, wie Christoph Wallmann anhand einer Statistik nachweist, als man die gewohnten stilistischen Bahnen verließ und sich zu sehr in die Moderne vorwagte, etwa mit einem reinen Messiaen-Organkonzert. Jetzt gilt die Bedingung, dass jeder Organist zumindest ein Bach-Werk und nicht zu viel Modernes im Programm haben sollte. Im langjährigen Durchschnitt fanden pro Saison beachtliche 600 Zuhörer den Weg in die

Pfarrkirche, die meisten jeweils für das sonntägliche Chorkonzert.

Höhepunkte

Unter vielen Höhepunkten dieser Jahre ragt neben Bachs h-Moll-Messe einer als einsame Spitze heraus, die Aufführung des monumentalen apokalyptischen Oratoriums „Das Buch mit sieben Siegeln“ von Franz Schmidt im Jahr 2000. Edwin Wallmann hatte 1938 in Wien die Uraufführung dieses Werkes selber miterlebt und träumte stets davon, auch hier eine Aufführung realisieren zu können. Freilich stellte allein die gewaltige Chor- und Orchester-Besetzung enorme Ansprüche an Finanzstärke und Logistik des Veranstalters. Der spektakuläre Erfolg der Aufführung war vor allem auch dem Dirigenten Manfred Honeck zu danken, der dieses Werk über die Geheime Offenbarung des Johannes mit enormer Spiritualität ausstattete.

„Ein Projekt dieser Dimension wird es wohl nie mehr geben“, resümiert Christoph Wallmann. Dafür gibt es beim Leitungstrio jede Menge neuer Ideen für die Zukunft, darunter auch Workshops, die schon in den Anfangsjahren zum festen Bestandteil gehörten. *Fritz Jurmann*

h

8.-10. OKTOBER 2010

20. HOHENEMSER
CHOR- &
ORGELTAGE
2010

PFARRKIRCHE ST. KARL

1. KONZERT
Freitag, 8. Okt. 2010, 20 Uhr
Orgel zu vier Händen
Werke vom 16. Jh. bis in die Moderne
An der Gollini-Orgel: Rudolf Berchtel – Arno Hagmann

2. KONZERT
Samstag, 9. Okt. 2010, 20 Uhr ORF
Konzert für Orgel und Trompete
Werke barocker Meister; Ausführende: Helmut Binder, Orgel – Michael Wachter, Trompete

GOTTESDIENST
Sonntag, 10. Okt. 2010, 10 Uhr
Musikalische Gestaltung durch Helmut Binder an der Orgel

3. KONZERT
Sonntag, 10. Okt. 2010, 18 Uhr
Chorkonzert – J. Brahms: „Ein deutsches Requiem“ für Chor, Soli und Klavier zu vier Händen; Ausführende: Salzburger Bachchor – Tünde Szabóki, Sopran – Josef Wagner, Bass – Mari Ota-Kim, Klavier – Eung-Gu Kim, Klavier – Alois Glasner, Dirigent

BUCHER

Vorverkauf: Lydia Amann, Tel. 05576 / 72528 oder www.v-ticket.at • Info: www.orgeltage.at

Gerold Ulrich

Ökologische Baustoffe aus Eigenproduktion | Dienstleistungen



Kalkglätte - das sind naturfarbene Böden, eierschalenfarbene Wände, erdfarbene Verputze in Nasszellen und seidenmatte Aussenflächen.

- fugenlose Verarbeitung
- wasserfest durch Verseifung
- mit Erdpigmenten individuell abtönbar
- variierende Eigenfärbigkeit
- vielfältige Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten

Physikalische Eigenschaften: diffusionsoffen, alkalisch, fungistatisch, desinfizierend. Nachhaltig, ökologisch und natürlich in der Produktion.

Gerold Ulrich
Satteins | Diepoldsau
A +43 5524 23 47
CH +41 77 46 55 101

www.geroldulrich.com